

Pränumerations-Bedingungen:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in Pest
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Zeile 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse Horvath's Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 53.

Freitag, 5. März.

1852.

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben am 2. März in der Domkirche in Verona der Seelenmesse für Se. Majestät verstorbenen Kaiser Franz I. beigewohnt. Von 9 Uhr bis 12 Uhr ließen Allerhöchstdieselben die Truppen exerziren, später folgte die Vorstellung des Militärs, der Zivilautoritäten, des Klerus und der städtischen Repräsentanz. Um 4 Uhr speisten Se. Majestät bei Sr. Excell. dem Herrn H. Grafen Radezky. Es waren zu der glänzenden Tafel sämmtliche Generale und höheren Offiziere, die beiden Statthalter von Venedig und Mailand, der Bischof, Delegat und mehrere Repräsentanten der Stadt und der Provinz zugezogen.

* Eine telegraph. Depesche von Verona, 3. März, Vormittags meldet: Gestern Abends 7 Uhr sind Se. kais. Hoheit der Großfürst Konstantin, mit Separatrain von Venedig kommend, hier angelangt. Se. k. k. Apostolische Majestät sind Höchstselben in russischer Uniform bis zum Bahnhof entgegengefahren. Am Thore des Absteigquartiers wartete Se. Excell. der Feldmarschall ebenfalls in russischer Uniform. Um 8 Uhr beerhten Se. k. k. Apostolische Majestät in Begleitung Ihrer kais. Hoheiten des Großfürsten und des Erzherzogs Karl Ferdinand, dann Ihrer kais. Hoheit des Erzherzogs von Modena, das Teatro Filodrammatico mit Allerhöchstem Besuche. Die Gassen von der Wohnung bis zum Theater und der große Platz waren illuminiert. Auf dem letzteren brannten vier große Pyramiden vor der Hauptwache, und die Kontouren der Arena in glänzender Beleuchtung. Ueberall waren Se. k. k. Apostol. Majestät von dem lautesten Jubelrufe begleitet, das Theater selbst war ebenfalls festlich beleuchtet. Beim Erscheinen Sr. k. k. Apostol. Majestät ward die Hymne abgefungen, nach welcher das Publikum in einen stürmischen Applaus ausbrach. Se. Majestät verweilten bis zum Schlusse des dritten Aktes.

* Gestern sind die Salonwagen der Nordbahn mit einem Separatrain nach Oberberg abgegangen, um sich daselbst zur Verfügung Ihrer k. Hoheiten der russischen Großfürsten zu stellen. Höchstselben sollen im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen.

* Die in Masse hier in Umlauf befindlichen Silber-Schekenzettel, die vor Kurzem noch mit Agio gekauft wurden, werden vom Publikum schon so wenig geachtet, daß ihnen die Schekenzettel vorgezogen werden.

* Das Erträgniß der Staatseisenbahnen ist im Verhältnis zu den Ausgaben fortwährend im Steigen. Die Bezahlung der ersten Rate von einer Million Gulden für die übernommene frühere Zentralfisenbahn, konnte bereits aus dem reinen Bahnertragniß erfolgen, ohne daß die Verwendung anderweitiger Staatsgelder notwendig geworden wäre.

* Der Militärschematismus für das Jahr 1852 befindet sich bereits in der k. k. Staatsdruckerei. Es ist dies der 62. Jahrgang dieses Handbuchs, welches von seinem Entstehen 1790 an, bis 1814 im Privatverlage des Redakteurs August Gräffer erschien, seit 1815 aber im Hofkriegsrathe und Kriegsministerium selbst redigirt und von der k. k. Staatsdruckerei verlegt wird.

* Die Direktion der Nordbahn wurde, der „Tropp. Ztg.“ zufolge, vom h. Ministerium beauftragt, sämmtliche Flügelbahnen bis zum Schlusse des Jahres 1856 herzustellen. Dadurch sei auch der Bau der Troppauer Flügelbahn zur Gewißheit geworden.

* Marschall Marmont, der in Venedig seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, ist am 28. Februar von einem Schlaganfall getroffen worden und noch keineswegs außer Gefahr. Er zählt gegenwärtig 78 Jahre.

* Der „Tropp. Ztg.“ wird von hier berichtet, daß mehrere der achtbarsten Mitglieder der Gemeindevertretung dem Bürgermeister ihren Austritt aus dem Gemeinderathe angezeigt, ja daß der ganze Gemeinderath die Absicht haben soll, sich in Kurzem selbst aufzulösen. Als Grund dieses drittes bezeichnet man die Gasangelegenheit, welche dem Gemeinderath so viel zu schaffen macht.

Deutschland.

** Die Bundesversammlung hat sich kürzlich mit der den Erfindern der Schießbaumwolle Dr. Vötiger und Prof. Schönbein zugesicherten Entschädigung von 100,000 fl. beschäftigt. 30,000 fl. sind ihnen schon ausbezahlt worden.

** Die schleswig-holsteinische Grenzregulierungs-

frage dürfte vor das Forum des Bundestages kommen und ihre endliche Lösung wahrscheinlich durch das Schiedsgericht einer fremden Regierung erhalten.

** Der konstitutionell-monarchische Verein in München, welcher in den letzten Jahren eine einflussreiche Stellung behauptete, hat am 27. Febr. seine Selbstauflösung als politischer Verein beschlossen.

** In der württembergischen Kammer ist der Antrag gestellt worden, die Kammer möge sich, da die wichtigsten Gegenstände erledigt seien, vertagen; ein Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe wird nicht in Betracht gezogen.

Schweiz.

** Herr Duchosal hat im Genfer großen Rath den Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß die Veröffentlichung der diplomatischen Verhandlungen der Bundesbehörden auf dieselbe Weise wie 1815 statifunde. Bei dieser Gelegenheit bebauerte man die untergegangene Kantonsouveränität. Früher, meinte man, war die Schweiz eine Hyper mit 22 Köpfen, jetzt aber hat die Schweiz nur einen Kopf und ist also leichter zu fassen.

Frankreich.

Paris, 28. Februar. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das längst erwartete Dekret über die landwirtschaftlichen Kreditanstalten. Das System ist dem in verschiedenen deutschen Staaten eingeführten sehr ähnlich. Es ist kein mehr oder minder verfesteter Staatskommunismus, der sich darin geltend macht, sondern es werden einfach Privatgesellschaften zur Errichtung von solchen Anstalten autorisirt, um den Eigenthümern von Liegenschaften, die eine Anleihe auf Hypothek machen wollen, Mittel zu geben, den Betrag in langjährigen Raten abzuzahlen. Es können Darleher- und Anleiher-Gesellschaften gebildet werden, deren Operationen aber immer auf einen gewissen Gebietsbezirk beschränkt bleiben. Sie geben Obligationen oder Pfandbriefe aus, wovon der Staat und die Departements zur Erleichterung der ersten Operationen der Gesellschaften einen Theil an sich bringen können. Das Finanzgesetz bestimmt jedes Jahr die Summen, die darauf verwandt werden dürfen. Hierauf und auf die Anweisung von Antheilen an den durch die Konfiskation der Orleans'schen Güter dafür ausgeworfenen zehn Millionen an die einzelnen Gesellschaften beschränkt sich die finanzielle Beihilfung des Staates. Die übrigen Bestimmungen des Dekretes haben kein allgemeines Interesse.

** Guinard, welcher von dem obersten Gerichtshof wegen Theilnahme am Juni-Aufstand verurtheilt wurde, ist nun durch den Präsidenten begnadigt worden. Derselbe veröffentlicht jedoch im „Konstitutionnel“ ein Schreiben, in welchem er seiner Begnadigung widerspricht, indem er das Urtheil des obersten Gerichtshofes nicht anerkennt, und überhaupt erklärt, daß man nur Jenem Gnade gewähren könne, der um solche bitte, er aber von der Regierung des 2. Dezembers nichts zu bitten habe.

** Die Nachricht von einem Ultimatum an die Schweiz bestätigt sich. Die französische Regierung beharrt kategorisch auf ihrer Forderung, Ausweisungen nach ihrem Gutdünken zu verlangen, und macht die Schweiz im ernsten Tone auf die gewichtigen Folgen aufmerksam, die eine fernere Weigerung nach sich ziehen würde.

** Die Regierung gibt sich einen liberaleren Anstrich, indem sie die Veröffentlichung der oppositionellen Kandidaturen gestattet. Nachdem aber die Oppositionsmänner für ihre Affichen dem Stempel unterworfen sind, während jene der Regierung frei ausgehen, ergibt sich wohl von selbst die Ungleichheit, welche die ersten in Nachtheil versetzt.

** Die Herzogin von Orleans hat das fällige Trimester ihres Wittwengehaltes (75,000 Fr.) einfordern lassen; es ist also der Brief, durch welchen sie auf ihren Wittwengehalt Verzicht leistet, eine bloße Erfindung.

** Obgleich die Regierung alle Mittel anwendet, um die Kandidaturen, welche jüngst der „Siècle“ mitgetheilt, zu vereiteln, scheint sie doch die des Generals Cavaignac zu dulden, dessen Kandidatur an allen Mauerecken prangt und auf dessen Namen im 3. Wahlbezirk Stimmzettel vertheilt werden.

** Mit Dekret des Präsidenten ist der Orden der Ehrenlegion der Schwester Rosalie vom Orden des heil.

Vincent de Paul, „einer würdigen Nachahmerin“ der vom Kaiser Napoleon beforirten Schwester Martha verliehen worden.

** Croce Spinelli ist aus Frankreich verbannt worden und wird Morgen Paris verlassen.

** Der Errepräsentant Theodor Bac soll die Erlaubniß erhalten haben sich in Algier niederlassen, und dort die Avokatur ausüben zu dürfen.

** Ein neues Journal „der Adler“ soll nächstens erscheinen.

** Die Angriffe auf einzelne Soldaten mehren sich auf eine sehr beklagenswerthe Weise.

** Mit Beschluß des Präfekten du Nord, sind im Umfange des ganzen Departements die Fahnenkämpfe verboten worden.

** Herr Thiers wird unter dem Titel: „das politische Europa im Jahre 1852“ eine Schrift publiziren, in der alle brennenden Fragen des Augenblickes, namentlich die einer Veränderung des europäischen Gleichgewichtes und der Verträge von 1815 behandelt werden.

** Der Präsident hat an die Stelle des Luynes den Herrn Marquis von Pastoret zum Mitglied der Aufsichtskommission der öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten von Paris ernannt. Marquis von Pastoret hat bis jetzt die Verrichtungen eines gesetzlichen Vormundes des Herrn Grafen von Chambord ausgeübt, und ist dessen bekanntester mit allen Vollmachten versehener Stellvertreter geblieben. — Diese Ernennung hat, wie die „D. Volk.“ meldet eine große Bedeutung, indem sie auf eine glänzende Weise das Bündniß zwischen den Legitimisten und der Regierung Louis Napoleon's feststellt.

** Der Präsident soll die Absicht haben, einen Theil der Gemeindegüter, die Kaiser Napoleon zum Besten des Staates eingezogen hat, unter arme Bauernfamilien zu vertheilen. Das Dekret wird mit Nächstem erwartet.

** Von den Senatoren, denen eine Dotation zugesagt sein soll, werden folgende genannt: Gen. St. Arnaud, Gen. Magnan, Prinz Murat, Fürst v. d. Moskwa und Herr Vieillard, ehemaliger Lehrer des Präsidenten.

** 2. März Renten 104,40—66,20. Cavaignac ist mit 14,500 Stimmen gegen den Regierungskandidaten gewählt worden.

Großbritannien.

London, 27. Februar. (Sitzung des Oberhauses.) Nachdem Lord Derby dem abgetretenen Präsidenten des Kabinetes Lord Lansdowne in verbindlichen Worten für seine Rede in der letzten Sitzung gedankt hatte, setzte er in Nachfolgendem das Programm des neuen Ministeriums auseinander: „Was die auswärtige Politik betrifft, so bin ich überzeugt, daß Jeder mit mir über die Nothwendigkeit, den Weltfrieden zu erhalten, einverstanden sein wird. Das beste Mittel hierzu ist meiner Ansicht nach, den fremden Mächten gegenüber, nicht nur in unseren Handlungen, sondern auch in unseren Reden eine ruhige und gemäßigte Haltung zu beobachten, und die Unabhängigkeit aller Nationen, so wie das Recht, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, achtungsvoll anzuerkennen.“ — Nachdem Lord Derby sich weitläufig über die Stellung Englands ausgesprochen, fuhr er fort: „Ich glaube, daß das beste Mittel, um die freundschaftlichen Verbindungen mit den anderen Mächten Europas fortwährend zu erhalten, die strengste Neutralität Englands, bezüglich der inneren Angelegenheiten jeden anderen Landes sei. — Unsere Marine war nie besser organisiert als jetzt, und sie wird in jedem Falle, bei jedem Angriffe ihre Aufgabe zu erfüllen wissen. Die militärische Organisation Englands ist gut; jedoch ist England wenig geeignet für die Erhaltung stehender Heere, und wir haben weder die Absicht, unsere Bestellungen zu erweitern, noch irgend einen Krieg zu führen. Wird das Land angegriffen, so wird das Volk von Großbritannien wie ein Mann aufstehen, um seine Rechte zu verteidigen. Die Furcht vor einem Angriffe ist übrigens eine Chimäre. Der Schrecken, den man zu verbreiten suchte, ist ungegründet; dennoch glaube ich, daß die militärische Macht des Landes eine bessere Organisation und Disziplin erhalten soll. Was das, den politischen Flüchtlingen gewährte Asyl betrifft, so werden wir den Prinzipien unserer alten Konstitution getreu bleiben. Englands Gastsfreundschaft werde diesen für alle Zeit offen stehen, aber andererseits werden sie auch die Verpflichtung haben, die Interessen des Landes nicht zu gefährden; wo sie aber gegen dieses Gebot handeln, werde es die Regierung jederzeit für ihre Pflicht halten, den befreundeten Re-

gerungen die Fäden zu liefern, wofür eine Verschwörung gegen ihre Ruhe im Gange ist. Weiter könne die Regierung nimmer gehen. Nur wenn diese Flüchtlinge versuchen sollten, Krieg gegen ihr eigenes Land anzuknüpfen, werde es nach den Landesgesetzen als strafbares Verbrechen behandelt werden; darüber hinaus erlaube die Konstitution kein Einschreiten. Was die finanzielle und kommerzielle Lage des Landes betrifft, so glaube ich, daß für die steuerfreie Einfuhr des Getreides keine triftigen Gründe sprechen. Das amerikanische System, das alle aus der Fremde eingeführten Feldfrüchte besteuert, ist das einfachste und in der Praxis am leichtesten durchzuführen. Ich füge jedoch hinzu, daß die Kornfrage zu jenen gehört, die nur nach einem an das Volk gerichteten Appell gelöst werden können. Eine solche Maßregel kann nur von einer Regierung vorgeschlagen werden, die das Vertrauen des Landes und des Parlamentes besitzt. Ich gestehe freiwillig ein, daß ich nicht die Majorität des andern Hauses besitze; ich bin derselben selbst hier nicht gewiß. Doch hoffe ich von dem Patriotismus der beiden Häuser, daß sie der Regierung nicht Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Ich habe die Ehre, dem Hause anzuzeigen, daß ich demselben die Reformbill nicht vorlegen werde. — Kein persönlicher Ehrgeiz hat mich bestimmt, diesen schwierigen Posten zu übernehmen; ich will nur den Frieden, den Wohlstand des Landes und die Unabhängigkeit meiner Königin."

** Wie es scheint, ist das Schicksal des „Kryttal-Palastes“ entschieden. Mrs. Fox, Henderson und Comp. haben eine sechsstägige Versteigerung der Thüre, Stühle, des Getreides und Holzwerkes im Innern angezeigt.

** Das erste freiwillige Schützenkorps (rifle club), welches die Sanction der Königin erhalten hat, ist „The Cheltenham Rifle Corps“ in der Grafschaft Gloucester und besteht aus 500 Mitgliedern.

** Kaum ist das Ministerium Derby gebildet, als sich bereits auch innere Spaltungen kundgeben. Seit dem Jahre 1846 theilte sich nämlich die Partei in zwei Fraktionen; auf der einen Seite stehen die Gemäßigten, Lord Derby und M. d'Israeli, welche den Freihandelsdoktrinen die nöthige Zeit zum Experimentiren geben wollen, um es sodann dem Lande zu überlassen, seine Meinung auszusprechen; die andern Fraktionen bilden die Ultras unter Leitung M. George F. Young's, welche die unmittelbare Rückkehr zu dem Systeme wünschen, über welche die Reform vom Jahre 1846 und mehr noch die seit fünf Jahren erlangten Resultate für immer den Stab gebrochen zu haben schienen.

Italien.

Turin 29. Febr. Die „Gazetta piemontese“ meldet den Austritt Deforesta's. Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten erhält Salvagno, (an d'Azeglio's Stelle) bisher Minister des Innern, welcher durch Bernati ersetzt wird. Graf Cavour übernimmt definitiv die Finanzen. Marine, Ackerbau, Handel werden anderen Ministern zugewiesen. Diese Kabinettsmodifikation soll im konservativen Sinne erfolgt sein.

Genua, 24. Febr. Dem Vernehmen nach sind zu Cassari auf der Insel Sardinien ernsthafte Konflikte vorgekommen. Das Maskenverbot bot den Anlaß dazu. Ein Streit, der sich in einer Osteria entspann, führte zu einem Kampfe in der Straße, worin die Nationalgarde gegen die königl. Kavallerie Partei nahm. In Cagliari soll das Maskenverbot zurückgenommen worden sein, weil darüber auch Konflikte entstanden waren.

** In der großen Aula des Collegio Romano war am 17. Febr. neben franz. Uniformen, Karabinieri und Diplomaten auch fast die ganze Gesellschaft Jesu um den Thron seiner Heiligkeit versammelt. Kardinal Lambruschini verlas die Beauftragung des Jesuiten Joannis Dr. Beutto Märtyrer zu Ende des 17. Jahrhunderts in Malabar) und dann des Mönches Johann Grande, genannt Peccador, aus dem Orden der barmherzigen Brüder.

Rußland und Polen.

** Durch eine Verfügung der kaiserlich-russischen Regierung ist die Taxe, welche österreichische Juden bei ihrem Aufenthalt in Rußland zahlen mußten, aufgehoben worden.

** Aus Rußland-Polen wird geschrieben, daß dort seit der Beschlagnahme der Güter der Orleans die militärischen Bewegungen von Neuem begonnen haben. Alle Magazine werden eiligst mit Vorräthen versehen und alle etwaigen Militärbedürfnisse schleunigst angeschafft.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 4. März nach telegraphischem Berichte:

5% Metallg.	95 1/8	Nordbahn-Akt.	1527 1/2
4 1/2% Pr. Ent.	84 5/8	Wien-Loggnitz.	685
Lose v. J. 1833	1087 1/2	Debb.-W.-Neustf.	—
1839	302 15/16	Don.-Dampfsch.	665
Anleh. v. 1851. L. A.	95 1/16	Augsburg	124
„ „ „ „ L. B.	105 1/2	London	12.24
Bank-Aktien	1238	Gold-Agio	30 5/8%

** Wie wir bereits meldeten, ist am 2. d. M., als am Sterbetage Sr. Majestät des höchstseligen Kaisers Franz I., in der Hauptpfarrkirche zu Ofen ein feierliches Requiem abgehalten worden, demselben wohnten Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn, die hohe Generalität, der hohe Klerus und sämtliche Militär- und Zivilautoritäten nebst einem zahlreichen Publikum aller Stände in frommer Andacht bei.

** Gestern fand im Nationaltheater die Reprise der Oper „Asanafia“ von Doppler statt. Wir haben dies Erstlingswerk des viertalantirten Kompositors zu anderer Zeit satfjam gewürdigt, und hat die Wiederaufführung desselben uns in unserer Ansicht, daß es die gelungenste Schöpfung des Tonbüchlers sei, nur bestärkt. Der noch fühlbare Mangel an Selbstständigkeit wird durch Frische, Leichtigkeit der Konzeption, durch gefälliges, stichendes Amalgamiren leicht eingänglicher musikalischer — manchmal freilich banaler — Formen und Erfindungen reichlich ersetzt, und dürfte die Oper, wiewohl — oder nicht auch „weil?“ — ein eklektischer Styl sich geltend macht, stets zu den gern gehörten gezählt werden. Die Ausführung war eine meist befriedigende, in welcher Beziehung Hr. Hollósy mit ihrem lieblichen Organe und ihrem kunstgebildeten Vortrage, so wie Herr Stéger mit seinem kräftigen und an vielen Stellen ausdrucksvollen Gesange in erster Reihe, die Herren Füredy und Benza zunächst, mit vielem Lobe erwähnt werden müssen. Nach einzelnen Momenten verdienen die Kollekturarie des Hr. Hollósy im ersten Akte, das Duett zwischen dieser und Herrn Stéger im zweiten Akte, so wie endlich das präzis und trefflich ausgeführte Sextett im letzten Akte besondere Anerkennung. Sollte es die liebliche Tonbildung nicht verdienen, daß die Partien der Fedora und des Stephanow durch Kräfte ersetzt würden, die dem Erfolge so mancher wesentlicher Ensemblestellen förderlicher sein könnten. Wo ist Herr Rémy, wo Fr. L. Trippamer? — An Hervorrufen fehlte es natürlich nicht, welche Ehre auch dem wackeren Kompositur widerfuhr. Daß das Haus in allen Räumen voll war, brauchen wir nicht erst zu erwähnen.

** Künftigen Sonntag am 7. d., Vormittags 11 Uhr, hält der geologische Verein im Museumsgebäude abermals eine Fachsitzung, in welcher unter anderen der Herr Universitätsprofessor Jos. v. Szabó seinen geologischen Vortrag über die von ihm besuchte Londoner Industrieausstellung fortsetzen wird. Der Eintritt ist Jedermann gestattet.

** Von Eduard Bartay sind zwei Kompositionen: „Walze“ und eine Phantasia „Glühendes Verlangen“ bei Rézavölgyi erschienen.

** Man spricht, daß Frau v. Lagrange auch für die italienische Saison in Wien engagirt werden soll. Im Falle dies nicht zu Stande kommt, wird die Künstlerin aller Wahrscheinlichkeit nach im hiesigen Nationaltheater gastiren.

** Im deutschen Interimstheater findet morgen die Wiederaufführung des Charakterbildes „Ferdinand Raimund“ als Benefize des Hrn. Rott statt. Das lebhafteste Interesse, das die Piece beim hiesigen Theaterpublikum zu finden scheint, die ausgezeichnete Darstellungsweise des geschätzten und vielbeliebten Gastes, die neulich so vielverdiente Bewunderung erregte, lassen einen höchst zahlreichen Besuch mit Gewißheit erwarten.

** Die Wiederaufführung der Oper „Asanafia“ dürfte bis zur erfolgten Rückkehr des Herrn Stéger, der sich morgen, wegen Mitwirkung in der Akademie M. G. Saphir's nach Wien begibt, verschoben werden.

** Bei dem Herannahen des Marktes verdoppelt unsere energische Sicherheitsbehörde ihre Wachsamkeit auf alle verdächtige Individuen. So wurde Mittwoch in Altosen von der Polizei ein Mann wegen Bedenklichkeit aufgegriffen, der Tags zuvor mit einem Preßburger Waarenschiffe hier angelangt war. Es ergab sich, daß derselbe Schreiber von Profession, 54 J alt, zuerst im J. 1816 wegen verübten Diebstahls, und dann noch zu wiederholten Malen an verschiedenen Orten wegen gleichen Vergehens eingesperrt gewesen, so daß er im Ganzen 28 Jahre in Kerkerhaft zugebracht. Bei seiner Durchscheidung fand man ein Stemmisen und zwei Dietriche bei ihm vor, ein sicherer Beweis, daß er die Schwertstädte Pest-Ofen in einer anderen Absicht aufgesucht, als um daselbst das Schneidhandwerk zu treiben. (P. Z.)

** Die l. städtische Behörde hat drei Klassen von Inkolats-Taren, zu 15, 30 und 45 fl. je nach dem Vermögen der Aufzunehmenden festgesetzt.

** Der Schauspieler Komáromy soll dem Vernehmen nach im Nationaltheater nach Ofen einen Gastrollencyklus geben.

** Einer der vorzüglichsten Ingenieure Ungarns, Hr. Joseph Beszédes, ist am letzten Februar in Dunasölvár in seinem sechsundschrzigsten Lebensjahre gestorben. Außer seiner Frau und elf Kindern betrauert ihn eine große Zahl von Freunden und Bekannten.

** Im verfloffenen Jahre sind in der Centralimpfankstalt hier 495 und bei den hiesigen Bezirksärzten 1104 Kinder geimpft worden.

** Mit dem Museumsgarten scheint es doch Ernst werden zu wollen, wenigstens werden schon Anstalten ge-

treffen zur Herbeischaffung der dazu nöthigen Hilfsquellen, und wird von den zwei während der Fastenzeit zu diesem Zwecke im großen Museumszaale zu arrangirenden Konzerten das erste Sonntag am 21. d. M. stattfinden. Das Programm desselben ist zwar noch nicht angefertigt, doch können wir die Leser versichern, daß die ersten Dilettanten und Künstler ihre Mitwirkung bereits zugesagt haben. Wir nennen nur die Fr. Gräfin Forgách, Hrn. Gr. Leo Festetics, Fr. v. Drzovensky, Hr. Hollósy u. s. w., Namen, die in der Musik- und Gesangswelt jedenfalls einen guten Klang haben. Wir zweifeln nicht, daß diese Konzerte ungemein besucht werden, denn außer dem nach dem Gesagten zu hoffenden musikalischen Genuß gibt es gewiß Niemand, der nicht die Zustandbringung dieses Gartens wünscht, welcher nicht nur zur Zierde der Stadt und Unnehmlichkeit der Spaziergänger dienen wird, sondern auch in Sanitäts-hinsicht ein wahres Bedürfnis für diesen Stadttheil ist. Man gehe hin, wenn auch nur ein halbwegs schöner Tag ist, und man wird eine Masse von Erwachsenen wie Kindern finden, die alle auf diesen jetzt leeren Platz eilen, um frische Luft zu genießen. Wie wird es erst dann sein, wenn der Garten zu Stande kömmt! Es handelt also jede Mutter nur im eigenen Interesse, wenn sie diese Konzerte besucht, und Andere zum Besuche derselben anspornt.

** Mittwoch Nachmittags um halb drei Uhr stürzte sich ein Schirmschneider in Altosen, 31 Jahre alt, in der Nähe der Monturskaferne in die Donau. Zwei Arbeiter der Schiffswerfte, die in einem Rahne ihm nachruderten, zogen nur mehr den entseelten Leichnam heraus, an dem alle Wiederbelebungsversuche vergeblich blieben.

** Morgen findet das zweite Konzert des Pianisten Hrn. J. Eggard im Nationaltheater statt.

** In dem der Stadt Pécska nahe gelegenen Orte Inatos kamen am 22. v. M. 6 stark bewaffnete Räuber in das Wirthshaus, in welchem gerade die Dorfjugend tanzte. „Auch der Räuber hat seine Stunden, in welchen er tanzen will,“ und so schickten sich auch diese 6 Gesellen an mitzutanzten, wurden jedoch von einem muthigen Burschen daran verhindert, der leiber seinen Muth mit einem tödtlichen Stich in den Bauch büßen mußte. Hierauf sprangen die ungeladenen Gäste auf ihren in der Nähe bereitstehenden Wagen, und fuhren davon, indem sie auf die die Wagen verfolgende aber unbewaffnete Menge ungefähr 40 Schüsse abfeuerten. So erzählt das „M. S.“

** In der Josephstadt kam zur Wittwe eines Feldwebels ein außer Dienst befindliches Mädchen zum Besuch, und sprach und erzählte so lange, bis es dunkel wurde, und die arme Frau in die Küche hinaus ging um Licht zu holen. Während dieser Zeit hat sich der gesprächige Gast im Zimmer umgesehen und benützte die Gelegenheit, um von einem ebenfalls dort im Quartier befindlichen Mädchen Ohrgehänge und andere Effekten im Werthe von 10 EM. einzupacken, was die Frau erst gewahrte, als der Gast bereits fort war. Der Fall wurde sogleich der k. k. Polizei angezeigt, der es am 1. d. M. auch gelang, diese diebische Elster in der Ofner Kaiserstadt aufzufinden.

** Ein aus Baiern stammender Müllergeselle ist am 1. d. M., als er am Trottoir der 3 Trommelgasse ging, plötzlich zu Boden gefallen und verschieden. Die ärztliche Untersuchung zeigte, daß er schon längere Zeit an einer Lungenbarre litt.

** In Arab hat sich das Weib eines städtischen Panduren, welches in beinahe immerwährendem weinseligen Zustande mit ihrem Mann in ewiger Fehde lebt, und eines geringen Vergehens wegen in einen unterirdischen Kerker des Stadthauses eingesperrt wurde, mit einem aus ihren Kleidern verfertigten Strick an der Thüre erhängt.

** Wiener Blätter melden: Der Graf Stephan Széchenyi befindet sich auf dem Wege der Besserung und soll heuer eine kurze Erholungsreise antreten.

** In Szénis wurde vor Kurzem das Haus des dortigen Groß-Trafikanten Nachts von mehreren verummten Räubern überfallen, die den Eigenthümer und sein Personale mit Stricken banden und an Geld eine Summe von 3000 fl., sowie viele Präziosen, Dukaten und andere Münzen raubten. Die Verbrecher werden von den Behörden eifrig verfolgt.

** Von vorgestern an, heißt es in Wiener Blättern, gehen die Passagierdampfsboote täglich und regelmäßig von den Kaiserwäldern im Prater nach Ungarn ab, und kommen von unten auch hier an.

** Die Ermäßigungen des Tarifses für telegraphische Depeschen erstrecken sich auch auf das Inland. So wird eine einfache Depesche von 20 Worten von Wien bis Pest nur 3 fl. kosten. Von nun an wird jedoch jedes zwischen Zahlen gestellte Interpunktionszeichen als Wort gezählt. Bei Wortdepeschen ist dies nicht der Fall.

** Der „Humorist“ bemerkt bei Mittheilung der Notiz, daß hier die Vorstellung des „Raimund“ wegen Unvorsichtigkeit des Souffleurs, der das Buch verloren, nicht gegeben werden konnte, Folgendes: Wer weiß, ob dies nicht ein Streich der Nemesis ist. Der Souffleur

ist stiel
Buch f
Nemesi
*
habien
Anlehe
76, 10
1157,
3072,
4950,
6539
*
Herr J
nach W
Ungarn
*
mission
gang
provis
Distrik
die erst
Kultur
meinde
Grund
mern, a
*
Stg. *
die Ent
schwäb
fischen
lenflö
benhö
nen M
dem Ka
rer Ka
in die
von seh
halb ei
*
jezt sch
200,00
kann m
die Reg
zielt.
*
verfünt
den W
deren:
troden
rauf k
oder S
19; ge
Schnee
mer v
dieses
wie bie
günstig
ling so
warm,
bis wa
ter. W
ein gut
*
zum M
der sä
nach G
gen er
gen die
ertheil
ten zu
auf die
und de
mission
Stifsb
*
geschrie
an die
rin. —
Kauf
Brach
von G
„Entf
neuen
„Frau
*
Mitth
wir er
heute
3. B.
ten, u
durch
saunt
deutsch
ler leb
züglic
brillar

ist vielleicht ein heimlicher Kritikus und rief aus: „Das Buch kann mir gestohlen werden!“ — Nun hat ihn die Nemesis beim Wort genommen.

Bei der am 28. Februar in Karlsruhe stattgehabten 25. Serienverlosung der badischen fl. 35 Staats-Anleihenlose, wurden nachstehende 40 Serien gezogen: 76, 106, 220, 587, 774, 856, 923, 966, 1019, 1070, 1157, 1435, 1652, 1668, 1793, 1993, 2245, 2779, 3072, 3106, 3130, 3331, 3775, 4488, 4673, 4916, 4950, 5082, 5607, 5624, 5746, 5838, 6081, 6382, 6539, 6685, 6808, 7078, 7237, 7381.

Die „Grager Ztg.“ meldet: Sr. Excellenz der Herr G.M. Freih. v. Haynau ist am 28. v. M. von hier nach Wien abgereist, um von dort auf seine Güter nach Ungarn zu gehen.

Zu Folge der von den einzelnen Steuerkommissionen eingelangten Nachweisungen über den Fortgang der Arbeiten zur Einführung des Grundsteuerprovisoriums bis Ende Jänner 1852, ist im Pest-Dfner Distrikte bei einer Gesamtzahl von 776 Gemeinden, die erste Bekehrung, die Grenzbeschreibung, dann die Kulturbestimmung und Klassifikation in allen 776 Gemeinden vollendet, und das Lagerbuch für 274,927 Grundbesitzer mit 2,471,952 topographischen Nummern angefertigt worden.

Aus der Baranya schreibt man der „Presb. Ztg.“: Das Interessanteste im Komitate ist gegenwärtig die Entdeckung des Steinkohlenlagers in Komló, einem schwäbischen Dorfe, drei Stunden nördlich von Fünfkirchen gelegen. Es wurden daselbst zwei reiche Kohlenflöße entdeckt, zu dessen Bau kaum 1000 fl. C.M. benötigt und von denen sicher zwei bis drei Millionen Regen ohne viele Mühe gewonnen werden. Außerdem liegt Komló nur 2 1/2 Stunden von dem Domborärer Kanal, mithin können die Kohlen mittelst Schiffen in die Donau befördert werden. Es sind Schieferkohlen von sehr guter Qualität, und der Gewinn dürfte deshalb ein reichlicher werden.

Die durch die Heiseregulierungsarbeiten in Ungarn jetzt schon urbar gemachte Grundfläche beläuft sich auf 200,000 Joch. Der jährliche Pachtschilling eines Joches kann mit 4 fl. angenommen werden, und ist somit durch die Regulierung ein Ertrag von 800,000 fl. jährlich erzielt.

Professor Stieffel hat mit seiner Witterungsverkundigung für den Monat Febr. nicht sehr geirrt. Für den Monat März sagt er Nachstehendes. Im Besonderen: Anfangs noch Schnee oder Regen, dann kalt und trocken vom 1. bis 6.; zu Schnee geneigt am 7., 8.; darauf kalt und hell am 9. bis 12.; gelinder mit Regen oder Schnee am 13. bis 16.; wieder rauher am 17. bis 19.; gelind, stürmisch mit Regen vom 20. bis 23.; leicht Schnee am 24., 25.; dabei kälter bis 26.; trocken, wärmer vom 27. bis 31. Im Allgemeinen wird der März dieses Jahres eher trocken sein. — Die Witterungsart wie bisher und im März, deutet noch nicht auf ein ungünstiges Jahr für Wein und Feldfrüchte; der Frühling solcher Jahre ist zwar spät, aber eher trocken und warm, der Sommer mäßig naß oder trocken, mittel warm bis warm und heiß. Es sind selbst reiche Jahre darunter. Wir werden uns überzeugen, ob der Herr Professor ein guter Prophet ist!

Der „Sieb. Vot.“ meldet: An die Stelle des zum Rath beim obersten Gerichtshof ernannten Grafen der sächsischen Nation von Salmen, ist dem Vernehmen nach Graf Amadé zum Kreispräsidenten in Siebenbürgen ernannt worden. Bekanntlich werden in Siebenbürgen die Wappenspiege gegen Ertrag einer bestimmten Taxe ertheilt, welche den durch Ueberschwemmung Verunglückten zu Gute kommt. Im Klausenburger Distrikte sind auf diesem Wege bis 1. d. J. 1172 fl. C.M. eingeflossen, und der Militär- und Zivilgouverneur hat eine Kommission ernannt, welche die Vertheilung an besonders Hilfsbedürftige desselben Distriktes vorzunehmen hat.

Theater, Kunst und Literatur.

(Neue Stücke.) Gripenkerl hat ein neues Stück geschrieben: „Die Girondisten.“ — Otto Ludwig versandte an die Bühnen ein neues Trauerspiel: „Die Mattabäerin.“ — Gottschall's neuestes Drama: „Die Rose am Kaukasus.“ ist mit glühender Phantasie geschrieben. — Brachvogel, eine fünfsätzige Tragödie: „Adam, oder der Arzt von Granada.“ — J. N. Vogl, ein dreisätziges Drama: „Entschluß und That.“ — Birch-Pfeiffer strickt an einem neuen dramatischen Familienstrumpf unter dem Titel: „Frau Gewatterin leih mir die Schere.“

Julius Hütnner in Dresden gibt im „Kunstblatte“ Mittheilungen über die Malerei in Belgien, aus denen wir ersehen, daß die Maler dort wie in alter Zeit noch heute in Glanz und Luxus leben. Wer wüßte nicht, daß z. B. Rubens und andere in Pracht mit Fürsten weiterreisen, und daß einst Albrecht Dürer auf seiner Wanderung durch die Niederlande über den Luxus seiner Genossen erstaunte, daß man ihm Feste gab, über die der genügsame deutsche Meister sich fast befreuzte? Die belgischen Künstler leben heute noch, namentlich in Brüssel glänzend, vorzüglich Verboeufhoven (der berühmte Schaafmaler) in seiner brillanten Villa, die sein Atelier enthält. Wie werden aber

auch ihre Arbeiten bezahlt! — Gallait z. B. nimmt für ein Portrait 5000 Franken und de Kayer, Wappers zc. erhalten für das Bild einer Dame in ganzer Figur und Toilette sogar 15 bis 20,000 Franken! Das neueste große Werk von Gallait, „Emond und Horn nach der Hinrichtung,“ wird im nächsten Sommer eine Rundreise nach Deutschland machen. — In Brüssel lebt auch der größte aller jetzigen Gemäldehändler, Couteaux, der kürzlich binnen vier Wochen in Wien allein für 120,000 Franken Gemälde der ersten holländischen, belgischen und französischen lebenden Maler verkauft und gefunden haben soll, daß dort der Sinn für die Kunst in den Kreisen der hohen Aristokratie wieder frisch erwacht ist.

Guglow's Roman: „Die Ritter vom Geiste“ ward in diesen Tagen in Hamburg auch die fire Idee eines Unglücklichen, der während der Lektüre dieses Werkes in Bahnsinn verfallen, nun in alle Vorstellungen, Phantasien und Reden seines krankhaften Zustandes die Personen und Verhältnisse desselben mit hinüber genommen hat.

(Camartine und seine „Geschichte der Restauration.“) Von dem interessanten Geschichtswerke dieses Autors sind seit einigen Tagen zwei neue Bände erschienen, die ein besonderes Aufsehen erregen, einmal wegen der Lebendigkeit, mit welcher Napoleon's Rückkehr geschildert wird, dann aber auch wegen der scharfen und höchst geistvollen Auffassung des Wiener Kongresses und der Rolle, welche Talleyrand in diesem diplomatischen Drama gespielt hat.

(„England und Schottland“ von Fanny Lewald.) Der zweite Band dieses Reiseverkes der bekannten Verfasserin ist kürzlich erschienen und zwar in einem Umfange von sechshundert und neunundvierzig Seiten.

Unlängst starb auf seinem Landstzige Sloperston Cottage bei Devizas, der gefeierte Lyriker Thomas Moore. In den letzten Jahren litt er an einer Geist und Körper lähmenden Krankheit. Moore wurde 72 Jahre alt.

Miscellen.

Vor einigen Tagen stand zu Paris ein junges, mit Lumpen bedecktes Weib mit einem Windelkinde im Arm, an einer Straßenecke, und erzählte mit herzbrechendem Tone den Vorübergehenden, sie habe seit zwei Tagen nichts genossen. Manche weicherzige Vorübergehende schenken ihr ein Geldstück, und dies dauerte bereits eine halbe Stunde, als ein berber Kerl auf das Weib losstürzte, ihr das Kind entriß und es unter die Räder eines vorüberfahrenden Wagens schleuderte, die es sogleich zermalmt. Das Weib schrie vor Schreck auf, suchte aber gleich darauf das Weite. Inzwischen hob der Mann, dieser anscheinende unmenschliche Mörder, die Ueberreste des Kindes auf, und zeigte den Zuschauern das Packet Lumpen, aus denen die Betrügerin ihre Puppe zusammengestellt hatte.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Baron v. Piboll, k. k. Major sammt Gemalin von Wien. — Joseph Grell und Joseph Nchtel, k. k. Leutenants von Wien. — Baron Joseph Götz, Gutsbesitzer sammt Gemalin. — Joseph Herzog, Seidenfabrikant und Konrad Edlitzberger, Geschäftsführer von Wien. — Theodor Pawlowitsch und Alexander Barics, Handelsleute von Pancefowa. — Melchior Schwoerer und Demeter Stefanovits, Kaufleute von Szegedin. — Theodor Josephovits und Paul Hochits, Kaufleute von Neufas. — Georg Buhpe, Nikolaus Stanesawlevic, Matbias Pevvanay, Peter Tomics und Simon v. Lukacsus, Handelsleute von Neufas. — Joseph Reiz, Fabrikant aus Baiern. — Stephan Jacobovits und N. Augustinovits, Kaufleute von Szegedin. — Leopold Bauer, Fabrikant von Groß-Sugkurt.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Salamon Fischl, Joseph Rosenberg und Mich. Schulhof, Handelsleute von Temesvár. — Hermann Kauger, Handelsmann und Samuel Strauß, Schneidermeister von Arad. — Georg Paulus, bürgl. Schneider von Wien. — Danilo Küffel, Montanist aus der Bukovina. — Alex. Järits, Handelskommiss von Hresstapel. — Anton Jantky, k. k. Hauptmann von Galizien. — Anton Kiemer, k. k. Hauptmann von Erz. Ludwig-Infanterie.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Nikolaus Jliga und Demeter Pay, Kaufleute von Gr. Wardein. — Alex. Bakats, Jurist von Gr. Wardein. — Alex. Popovits, Kaufmann von Wasköb. — Eduard und Salamon Weiß, Joh. Poyner Handelsleute von Gr. Wardein. — Anton Keller, Gutsbesitzer aus Neutra. — Karl v. Leyrik, Gutsbesitzer von Wien. — Alex. Karmos, Grundbesitzer von L. Szt. Miklós. — Frau N. Prónay, sammt Tochter Gutsbesitzerin von Gr. Wardein.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Georg v. Jankovits, k. k. Oberkapitän der Jagyger und Kumanter. — Baron Ballau, k. k. Rittmeister von Alberti. — Ludwig Ritter v. Milbacher, k. k. Hauptmann von Lemberg.

Wiener Börsen-Kourse 3. März.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like Metalleues, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., 4 1/2%, Loose v. 1839, 1834, Bankaktien, D. Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Wlogntner, Debenburger, Linz-Budweiser, F. Ertzb. 40 fl. P., F. Windischgräg, Gr. Keglevich, Waldstein-Pose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kass. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Nemzeti színház.

Béilet Pest, pénteken, márczius 5-kén, 1852: 267 sz.

Don Caesar de Bazan.

Dráma 5 felv. Iria Dumanoir és Denneri. Francoziából fordította Diósi.

A harmadik felvonásban előfordulandó „El toreador“ spanyol tánczot eljáruja Kurz Antonia és Campilli.

S z e m é l y e k :

- Károly, spanyol király Szigeti. Don Caesar de Bazan Lendvai. Don José de Santarem Tóth. Montfior, marquis Szentpéteri. Ennek neje Kovácsné. Maritana, utcaiz énekesnő Komlossi Ida. Lazarill Szilágyi Béla. Kapitány Szilágyi Sándor. Csónakos Petrik. Biró Udvarhelyi S. Örök. Urak. Nép. Katonák. Czigányok. — Történethely: Madrid és környéke.

Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

92. Vorstell. (12. Vorst. im 5. Monatsabonn.) im Abonn. 6. Gastrolle des Hrn. C. Kott. Freitag, am 5. März 1852.

Zum ersten Male:

Der Charlatan.

Schwank in 1 Akte, mit Benützung eines englischen Sujets von F. J. Jünger.

P e r s o n e n :

- Huffkaut, ein Pferdewarzt Hr. C. Kott. Dorothea, seine Tochter Fr. Grofied. Schlang, sein Neffe Hr. Urban. Wasse, ein Bassist Hr. Eichenwald l. Käthchen, Stubenmädchen bei Huffkaut Fr. Ditto.

Diesem geht vor:

Da Ang'schmierdi.

- A ländliche G'spaß, von L. Grois. G'sunga wird a babel. Da Christoph Hr. C. Kott. D'Regerl Fr. Grofied. Da Hanns Herr Gäde. Da Hansel Hr. Urban. D'Kathl Fr. Ditto.

H i e r a u f :

Der Tritsch-Tratsch.

Lokalposse mit Gesang in 1 Akte von Johann Nestroy. Sebastian Tratschmiedl, Tabakrämer Hr. C. Kott. Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Morgen Samstag: Zum Vortheile des Hrn. C. Kott im aufgehobenen Abonnement:

Ferdinand Raimund.

Dramatische Skizze in 3 Abtheilungen von Karl Elm a r. Musik von Adolph Müller.

R. Stadt-Theater in Ofen.

Abonnement suspendu. Freitag, am 5. März 1852.

Herr Klischnigg zum letzten Male als Gast. zum ersten Male:

Der Stumme und sein Affe.

Melodramatisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen. Musik von Binder. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wasserstand der Donau am 4. März.

6 Schuh 8 Zoll 6 Linien ober Null.

E i n l a d u n g

zur ein- und viermonatlichen Pränumeration auf den

„Spiegel.“

Pränumeration's-Bedingnisse:

In Loco mit Zusendung in's Haus vom 1. März bis 31. März . . . 1 fl. — fr. C.M. „ 1. „ „ 30. Juni . . . 4 „ — „

Mit Postversendung: vom 1. März bis 31. März . . . 1 fl. 15 fr. C.M. „ 1. „ „ 30. Juni . . . 5 „ — „

Die Geldbriefe werden franko erbeten.

Dem P. T. Publikum empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schleunigst besorgen.

Die Expedition des „Spiegels.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Csapitz.

Die Großhandlung der Brüder Oszwald

empfehlen ihr reich sortirtes Lager aller Sorten Galanterie-, Nürnberger- und Radlerwaaren, darunter besonders auch in Folge der Aufhebung des Prohibitivsystems, aus dem Auslande bezogene Artikel, als: Amerikanische Gummilastikum Überschuhe, Englische Rasir-, Taschen- und Federmesser, Scheeren von allen Sorten, Nadeln, Stahl-schreibfedern, und französische Modeknöpfe, Britannia-Metallwaaren, Miniaturmalen in feuchtem Zustande, Französische stählerne u. falsche Brillant-Bijouteriewaaren, vorzüglichste galvanisch versilberte Daguerrotypplatten und dazu passende Rahmen, Bronze-Gegenstände, optische Waaren, Schreib- und Zeichenrequisiten, Nürnberger optische, Drechsler-, Spiel- u. Metallwaaren, Iserlöhner gebrägte Metallwaaren für Draperien, Offenbacher Holz- und Ledergalanterie-Waaren, Mannhe mer Steingut-Artikel, Schwab. Gmünder Galanteriewaaren, Oberösterreich. u. Achat-schmuckwaaren, Köllnerwasser von J. M. Farina am Südtorplatz Nr. 4, und J. M. Farina gegenüber dem Südtorplatz, Faber's berühmte Bleistifte, Niederlage und Komptoir: Promenadenplatz, Ecke der Palatingasse im eigenen Hause. 129 - (2, 8)

Asphalt

für Architekten, Baumeister, Bauherren, Eisenbahndirektionen, Schiffswerften. Hauptanwendungen sind folgende: 1. Terrassirung von Gebäuden flacher Bauart. 2. Pflasterung von Fußpfaden, Vorhallen, Magazinen, Altanen, Gängen, Höfen, Brenn- und Bräulofen. 3. Als Ueberzug auf Brückenböden. 4. Verputzung der feuchten Wände. Das Fabrikat lokal befindet sich in Ofen, Landstraße, Mettiggasse Nr. 361, und ist bei dem Eigentümer in Ofen, Festung, Fortuna-gasse Nr. 168, zu haben. (118)

Cirkus-Nachricht.

Sonntag, am 7. März, wird Herr Karl Klischnigg zum ersten Male aufzutreten die Ehre haben, und in der von ihm selbst auf dem Theater arrangirten Pantomime: „Der Affe und der Barbier,“ (147) persöhnlich mitwirken. (1)

Eine solide Wittwe,

in den besten Jahren, kinderlos, die drei Sprachen spricht, im Schreiben, Rechnen und in der Haus- und Landwirtschaft bewandert ist, als Beschäftigterin längere Zeit gedient hat, und hierüber mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch eine Kaution von 400 fl. W.W. leisten kann, wünscht als Haushälterin oder auch als Verschleißerin in einem Bäder- oder Eisen-sieder-geschäfte unterzukommen. Auskunft auf dem Servitenplatze im Kreiner'schen Hause Nr. 5, links im Hofe in der Spielereiwaa-ren-handlung. 127 - (3, 3)



Cirkus von Em. Beranek.

Heute Freitag bleibt der Cirkus geschlossen.

Morgen Samstag, am 6. März, Grosse Vorstellung, wobei die Gebrüder Königsbaum mehrere neue ungarische Nationaltänze produziren werden.

Kasseneröffnung um 3 Uhr. Anfang präzis um halb 5, Ende 7/8, auf 7 Uhr.

Preise der Plätze in Conv.-Mze. Eine Loge 4 fl. - Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. - Ein nummerirter Sitz 40 kr. - Erster Platz 30 kr. - Zweiter Platz 20 kr. - Gallerie 10 kr. (132)

Blumenfreunden!

Endesgefertigter empfiehlt zum Anbau: 16 Sorten Glashaus-Akazien in Paquet's mit Namen für 1 fl. 12 kr. - 14 Sorten extra gef. Stodrosen oder Malven für 30 kr. - 40 Sorten extra gef. Rosen, Pyramid- und Zwergaster für 1 fl. - 20 Sorten dergleichen für 36 kr. - 10 Sorten Aquilegien für 36 kr. - 12 Sorten Celosia cristata (Hahnenkamm) für 48 kr. - 64 Sorten echte Erfarter Sommer-, Herbst- und Winterlekojen in ausgezeichnetster Qualität für 5 fl. - 32 Sorten Erfarter Sommerlekojen für 2 fl. 30 kr. - 15 Sorten dergleichen für 1 fl. 12 kr. 15 Sorten Herbst- und Winterlekojen für 1 fl. 12 kr. - 15 Sorten neueste großblumige Sommerlekojen für 2 fl. - 25 Sorten schönster Iferfürbisse für 1 fl. - 12 Sorten dergleichen für 24 kr. - 10 Sorten extra gef. Zwergittersporn für 24 kr. 12 Sorten perenne Rittersporn für 48 kr. - 10 Sorten großbl. Strohhblumen für 30 kr. - 25 Sorten hohe und niedrige Camellien und Rosenbalsamblumen für 1 fl. 20 kr. 12 Sorten dergleichen für 40 kr. - 15 Sorten prächtvoller Binden (Ipomea) für 1 fl. 20 kr. - 8 Sorten Lathyrus odoratus wohlriechender Bienen für 24 kr. - 20 Sorten großbl. Petunien für 1 fl. 30 kr. - 12 Sorten großbl. Scabiosen für 36 kr. - 60 Sorten Sommerblumensamen für 1 fl. - 40 Sorten dergleichen für 36 kr. - 20 Sorten dergleichen für 24 kr. - 50 Sorten neueste und feinste Blumen-samen für 5 fl. - 50 Sorten zweijährige und perennirende Blumen-samen für 2 fl. 30 kr. - Von Pflanzen: 6 Sorten neueste Prachtgeorginen für 2 fl. 30 kr. 12 Sorten für 5 fl. - 25 Sorten für 9 fl. - 12 Sorten ältere Georginen für 2 fl. 25 Sorten dergleichen für 4 fl. - 50 Sorten für 6 fl. - Buchsien 6 ältere Sorten für 1 fl. 30 kr. - 12 Sorten für 2 fl. 36 kr. - 6 neue dergleichen für 3 fl. - 12 Sorten für 7 fl. - 12 Sorten neueste englische Pelargonien für 3 fl. - 25 Sorten für 8 fl. - nebst noch vielen der neuesten, schönsten und seltensten Gewächse zu den äußerst billigsten Preisen in Conv.-Mze. - Pest, im Februar 1852.

Carl Mayr,

an der Donau im Eck des Mat'schen Hauses, dem deutschen Theater gegenüber, „zum grünen Kranz.“

98 - (14, 14)

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu-erbauten heizbaren Gebäude:

Zweite Aufstellung von H. Dessort's

großem Rundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschickene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im Geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch merkwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

Uebersicht von ganz Venedig. - Die Schlacht bei Schleswig, am 24. April 1848. - Uebersicht von ganz Florenz. - Frankfurt am Main, am 18. September 1848. - Die Schlacht bei Jéhu, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) - Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844. - Die Gefangenahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. - Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Uebergang über die Beresina im Jahre 1812. - Die Peterstraße und der Balcian in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen. - Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849. - Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabakmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. - Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsoberwesers in Frankfurt am Main. - Die Reise von Quebek bis zum Nordpol. - Feststehender Eintrittspreis: 20 fr. GM. - Kinder, Diensthoten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Duhen- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passiren auf 1 Billet. (137)

Das Lokal ist geheizt. (2, 3)

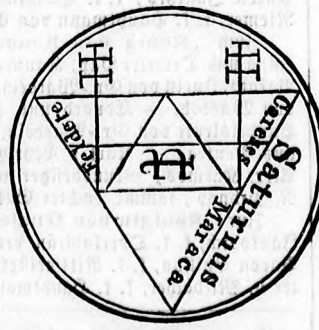
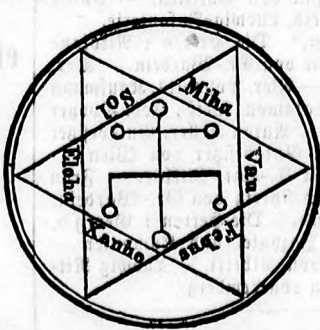
Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahren hier angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. - Wohnt an der Promenade, Neubofer'sches Haus Nr. 4. - Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. 133 - (4, 25)

Mit Gewißheit

in der Lotterie zu gewinnen!



Größte Lotterie-Kabbala.

Nebst der ausführlichen Punktirkunst und dem großen kabbalistischen Kalender mit Benützung der berühmtesten Geomantiker und Kabbalisten planetarisch bearbeitet von Joseph MUM in Wien.

Nebst den sogenannten „Sejniten-Plänen.“

Zwei Theile

mit 100 Tabellen, 100 magischen Insignien u. s. w. 1852. Preis 1 fl. GM.

Noch nie im Druck erschienen!

Dieses höchst interessante Werk, welches kaum geahnte astronomisch-kabbalistische Aufschlüsse bringt, und bei Landowig in Graß-Eichien, ist vorrätzig in allen Buchhandlungen, namentlich bei

Hartleben in Pest. (138)